

Minoritensaal: recreationBarock mit „Bäche im Herbst“

## Cembalo als Wunderwaffe

Mit „Bäche im Herbst“ gab es am Montag das zweite Cembalokonzert innerhalb dieser Woche zu hören. Widmete sich die Neue Hofkapelle Graz den steirischen Komponisten, so wandte sich recreationBarock den Großmeistern aus der Familie Bach zu – mit Eva Maria Pollerus als souveräner Solistin.

Man kann es sich heute kaum vorstellen, wie experimentierfreudig und am Puls der Zeit Johann Sebastian Bach und seine Söhne zu Mitte des 18. Jahrhunderts waren. Im Leipziger Café Zimmermann gaben sie nicht nur regelmäßig Konzerte, dort probierten sie auch immer wieder Neues aus.

recreationBarock übertrug dieses barocke „Studio Neue Musik“ nun in den Minoritensaal und konnte mit Eva Maria Pollerus eine Solistin aufwarten, die ihrem prachtvollen Cembalo ein ungemein breites Spektrum an klanglichen Möglichkeiten und Farben entlockte. Besonders in der hinreißend ge-

spielten Toccata aus der Partita in e oder auch dem spektakulären Cembalokonzert in g von Vater Bach wusste sie ihr Instrument ins rechte Licht zu rücken. In feinen Streicherklang bettete recreationBarock die außergewöhnliche Sinfonie in F von Bachs ältestem Sohn Wilhelm Friedemann, und Amy Power glänzte in Carl Philipp Emanuel Bachs Oboenkonzert in Es. Georg Philipp Telemanns burleske Ouverture wurde da beinahe zum Gustohäppchen degradiert. MR